

An den Vorsitzenden des
Jugendparlaments der Stadt Haan
Henrik Giebels
per E-Mail

Jugendparlament der Stadt Haan
jugendparlament@stadt-haan.de
www.haan.de/jugendparlament
Koordinator Daniel Oelbracht

Haan, 6. Mai 2024

Antrag Zero-Waste-Konzept für die Sitzung am 27. Mai 2024

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

zur Sitzung des Jugendparlaments am 27. Mai 2024 beantrage ich die Aufnahme des Tagesordnungspunkts „Antrag zur Erarbeitung eines Zero-Waste-Konzepts“.

Beschlussvorschlag:

Das Jugendparlament richtet folgenden Antrag an den Rat der Stadt Haan:

1. Die Stadt tritt in Kontakt mit dem von der EU unterstützten Verein Zero Waste Europe und erarbeitet die erforderlichen Maßnahmen, um als Zero-Waste-Stadt anerkannt zu werden.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Zero-Waste-Konzept nach dem Vorbild der Städte Kiel, Köln, München und Düsseldorf für die Stadt Haan zu erstellen. Das Konzept soll Ziele und Fristen benennen und Maßnahmen und einzelne Schritte entwickeln, mit denen die Müllvermeidung in Verwaltung, Gewerbe und privaten Haushalten ambitioniert vorangetrieben werden kann. Mit Zero-Waste-Städten, wie etwa Kiel, die ein entsprechendes Konzept bereits erfolgreich erstellt haben, wird Kontakt aufgenommen.
3. Das Konzept wird in Zusammenarbeit mit einem Fachinstitut erarbeitet.
4. Sowohl die Öffentlichkeit als auch alle relevanten Akteurinnen und Akteure sowie lokal agierende Initiativen werden beteiligt. Maßnahmen zur Abfallvermeidung werden partizipativ zum Beispiel im Rahmen von Workshops mit Haaner Bürgerinnen und Bürger erarbeitet, in denen diese ihre Ideen zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung und, soweit möglich, stofflichen Verwertung einbringen können. In der Verwaltung wird für die vorgenannten Aufgabenstellungen eine zusätzliche Vollzeitstelle im Stellenplan 2025 geschaffen.
5. Fördermöglichkeiten durch Programme des Landes, des Bundes und der Europäischen Union werden geprüft.
6. Das Jugendparlament und die zuständigen Ausschüsse werden regelmäßig über die Zwischenschritte bei der Erstellung des Konzepts informiert und einbezogen.

Begründung:

„Zero Waste“ kann mit „Null Verschwendung“ übersetzt werden. Diesem Grundsatz zufolge soll so wenig Müll wie möglich produziert und ein schonender und nachhaltiger Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen geübt werden. Jeder entstehende Müll, der nicht vermieden werden kann, soll reduziert, wiederverwendet, recycelt oder kompostiert werden.

Europäische Städte wie Kiel oder Ljubljana machen es vor und sagen mit einem ambitionierten Zero-Waste-Konzept der Müllflut den Kampf an. Fast 400 europäische Städte und Gemeinden haben sich seit 2007 dem europäischen Netzwerk Zero Waste Europe angeschlossen. In Ljubljana konnten die zur Entsorgung gebrachten Abfälle so beispielsweise um 59 Prozent reduziert werden. (Quelle: www.zerowasteurope.eu/kiel2019/de/infos)

Mit einem Zero-Waste-Konzept begegnen wir auf lokaler Ebene der großen globalen Herausforderung, unsere natürlichen Ressourcen zu schonen. Gleichzeitig reduzieren wir Treibhausgas-Emissionen durch Ressourcenschonung und Abfallvermeidung und leisten so einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz. Ebenso reduzieren wir Mikroplastikpartikel sowie Schadstoffe, die in Luft, Wasser und Boden gelangen, und verbessern so den Naturschutz sowie den Gesundheitsschutz der Menschen in Haan. Für die Entwicklung zu einer echten Zero-Waste-Stadt, die Müll ambitioniert meidet und wiederverwendet, müssen alle an einem Strang ziehen – Stadtverwaltung, Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft. Bei der Maßnahmenentwicklung für das Konzept sollen die Menschen aktiv einbezogen und Ideen zur Abfallvermeidung gemeinsam entwickelt werden.

Im integrierten Klimaschutzkonzept sind solche umfassenden Maßnahmen leider nicht vorgenommen worden.

Lukas Schirmer

- Delegierter des Jugendparlaments -